



Unstruttal



Ammern



Dachrieden



Eigenrode



Horsmar



Kaisershagen



Reiser

Amtsblatt

der Gemeinde Unstruttal

Jahrgang 31

Freitag, den 23. April 2021

Nummer 4

100 Jahre Männergesangverein „Liederkranz“ Horsmar



Ein Chor wird einhundert Jahre alt und darf nicht feiern!

(Näheres siehe Innenteil Ortsteil Horsmar)

Gemeinde Unstruttal

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

über die Durchführung von Vorarbeiten (Vermessungen - Geodätisches Festpunktfeld) zur Umsetzung der Baudurchführung für die B 247, VKE 563 OU Mühlhausen bis OU Großengottern

Der Freistaat Thüringen, vertreten durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, hat die **DEGES Deutsche Einheit, Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH**, Zimmerstraße 54, 10117 Berlin, mit Planung und Bau der B 247 Ortsumgehung Mühlhausen bis Ortsumgehung Großengottern [VKE 5653] beauftragt.

Zur Vorbereitung sind Vermessungsarbeiten auf folgenden Grundstücken in den Gemeinden Unstruttal, Unstrut-Hainich, Schönstedt sowie der Stadt Mühlhausen und Bad Langensalza in der Zeit vom

03. Mai 2021 bis 29. Oktober 2021

durchzuführen:

„Vermessungen“ im Zuge der B 247

OU Mühlhausen bis OU Großengottern

Landkreis Unstrut-Hainich-Kreis

Gemeinde Unstruttal

Gemarkung: Ammern Flur: 1, 3, 6, 7

Gemarkung: Reiser Flur: 1, 3, 4, 6

Gemeinde Unstrut-Hainich

Gemarkung: Großengottern Flur: 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18

Gemarkung: Heroldishausen Flur: 2

Gemeinde Schönstedt

Gemarkung: Schönstedt Flur: 2, 3, 4, 5, 6

Stadt Mühlhausen

Gemarkung: Bollstedt Flur: 2, 8, 10, 11

Gemarkung: Höngeda Flur: 4, 5, 6

Gemarkung: Mühlhausen Flur: 14, 15, 18, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 59, 60, 61, 62, 67, 68

Gemarkung: Seebach Flur: 4, 5, 6

Stadt Bad Langensalza

Gemarkung: Bad Langensalza Flur: 2, 3

Da die genannten Arbeiten im öffentlichen Interesse liegen und für die spätere Durchführung der geplanten Baumaßnahme unabdingbar sind, sind die Grundstückseigentümer/Nutzungsberechtigten* aufgrund von § 16a Abs. 1 Bundesfernstraßengesetz (FStrG) verpflichtet, die Durchführung dieser Arbeiten zu dulden. Die sofortige Vollziehung gemäß § 80 Abs. 2 Nr. 4 VwGO wird angeordnet, da an der Planung ein überwiegendes öffentliches Interesse besteht. Die Arbeiten können auch durch Beauftragte der Straßenbauverwaltung durchgeführt werden. Etwas unmitelbare Vermögensnachteile, die durch diese Arbeiten entstehen sollten, werden angemessen in Geld entschädigt.

Sollte eine Einigung mit der DEGES über Grund und Höhe der Entschädigung nicht erreicht werden, setzt das Innenministerium Thüringen auf Antrag des/der Betroffenen oder der Straßenbaubehörde die Entschädigung fest.

Die Arbeiten werden durch Beauftragte der DEGES

hier: **GEO-METRIK-Ingenieurgesellschaft mbH Jena**
Humboldtstraße 18, 07743 Jena
 Tel.: +49 (0) 3641 8851-0
 Jena@GEO-METRIK.de

durchgeführt.

Wenn das Grundstück verpachtet ist, wird gebeten der DEGES, Abt. P2.2, Zimmerstraße 54, 10117 Berlin Namen und Anschrift (falls möglich auch Telefon) baldmöglichst mitzuteilen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Anordnung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei dem **Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr, Hallesche Str. 15, 99085 Erfurt**, schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

Mitteilungen

Freiwilliger Zusammenschluss - Gemeindefusion

Gemeinden können freiwillig aufgrund des § 9 (1) Thüringer Kommunalordnung aus Gründen des öffentlichen Wohls in ihren Grenzen oder ihrem Bestand geändert, neu gebildet oder aufgelöst werden (Gebiets- oder Bestandsänderungen).

Der Gemeinderat der Gemeinde Unstruttal hat den Bürgermeister beauftragt, Gespräche mit angrenzenden Gemeinden zu führen, um diese und / oder Ortsteile in Unstruttal einzugliedern, sofern diese können und wollen.

Die angrenzenden Gemeinden Anrode und Dünwald haben die Auflage bekommen, sich einer anderen Gemeinde anzuschließen. Die Einwohner der genannten Gemeinden werden hierzu befragt und können somit den Fusionspartner auswählen, da weitere Gemeinden und Städte in Frage kommen. Des Weiteren möchte die Landesregierung eine Neugliederung finanziell fördern. Hierbei stehen Prämien sowie Entschuldungen im Raum, ein Gesetz liegt derzeit noch nicht vor. Die verbundene Strukturvergrößerung mit den finanziellen Aspekten bietet Potentiale und Möglichkeiten, die wir nutzen sollten, um unsere Gemeinde zukunftsfähig zu gestalten und zu erhalten.

Michael Hartung
 Bürgermeister

Kontaktdaten der Gemeinde Unstruttal

Telefon: 03601/8862661
 Fax: 03601/8862678
 E-Mail: info@gemeinde-unstruttal.de
 De-Mail: post@gemeinde-unstruttal.de-mail.de
 Homepage: www.gemeinde-unstruttal.de
 eRechnung: https://xrechnung-bdr.de -
 Leitweg-ID: 16064071-0001-52

Telefonnummern des Landratsamtes

bei Fragen rund um den Coronavirus:

Bürger-Hotline: 03601-801111
 Fragen zur Wirtschaft: 03601-801515
 Fragen zu Gewerbe und Ordnung: 03601-801818
 Fragen zu Urlaubsrückkehrern: 03601-802222

Mitarbeiter des Landratsamtes geben Antworten auf häufig gestellte Fragen.
Mo-Fr von 8-16 Uhr

Verkauf von Gewerbeflächen - Bauland!

Unter diesem Link finden Sie ein Exposé - Gewerbeflächen im Ortsteil Ammern
<https://gemeinde-unstruttal.de/freie-gewerbeflaechen.html>

Diese o.g. Fläche kann als Gesamtfläche oder auch als Teilfläche erworben werden.

Michael Hartung
 Bürgermeister



Fördermöglichkeiten

Auf unserer Homepage (www.gemeinde-unstruttal.de) finden Sie auf der Startseite unter der Rubrik

- Bürgerservice
 - **Fördermöglichkeiten**

Der Förderassistent führt Sie, durch entsprechende Auswahl, zum richtigen Förderprogramm. Sollten Sie Fragen haben, können Sie sich gern an unser Bauamt wenden.

Tel.: 03601/8862669
bauamt@gemeinde-unstruttal.de



Michael Hartung
Bürgermeister

Mitteilung zum Holzverkauf aus dem Gemeindewald

Die Gemeinde Unstruttal veräußert Bäume und Baumstämme an Selbstwerber.

Das Holz kann direkt im Wald/Waldrand aufgearbeitet werden. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Gemeinde Unstruttal, bei Herrn Henning unter folgender

Tel.-Nr.: 03601/8862663
oder per Email: bauamt@gemeinde-unstruttal.de.

Michael Hartung
Bürgermeister

Nichtamtlicher Teil

Mitteilungen

Klimawandel und Wald

Was passiert in den Wäldern des Forstamtes Hainich-Werratal?

Der Klimawandel und auch seine Auswirkungen auf den Wald sind in aller Munde. Trockenheitsrekorde und Hitzerekorde in kurzer Folge - was passiert mit unseren heimischen Wäldern? Wie reagiert die Forstwirtschaft in unserer Region. Waldbesucher haben derzeit viele Fragen. Der Leiter des Forstamtes Hainich-Werratal, Dirk Fritzlär, möchte im Folgenden auf häufig gestellte Fragen antworten.

Warum geht es dem Wald so schlecht?

Nach den extrem trockenen Jahren 2018 und 2019 kam es 2020 zwar zu einer leichten Verbesserung, aber auch 2020 war trockener als ein Normaljahr. In der Folge der Trockenjahre kam es zu massiven Absterbeerscheinungen im Wald und zu Massenvermehrungen von schädigenden Insekten. Die Abwehrkräfte der Bäume gegen Insekten und pilzliche Erreger waren stark geschrumpft.

Wie geht es den Fichten?

Im Bereich des Forstamtes nahm die Fichte bis 2018 einen Anteil von etwa 10 % ein. Die Fichte gilt in den meisten Bereichen des Forstamtes als „nicht standortgerecht“. Das heißt, es gibt für sie eigentlich zu wenig Niederschlag und vor allem auf Kalkstandorten wird sie in der Regel von der sogenannten „Rotfäule“ befallen. Das führt dazu, dass unsere Fichten gegen die seit 2018 herrschende Massenvermehrung von Borkenkäfern deutlich schlechter gewappnet sind, als in höheren Lagen bspw. des Thüringer Waldes. In Folge dieser Massenvermehrung sind inzwischen nahezu 80 % unserer Fichten abgestorben, mussten geerntet werden oder verbleiben abgestorben im Wald.

Wie geht es den Buchen?

Die Buche ist die häufigste Baumart im Forstamtsbereich. Buchenwaldgesellschaften prägen das Bild in Hainich, Dün und Werratal. Die massiven Trockenschäden machen uns große Sorgen. Viele Buchen konnten ihre oberen Etagen nicht mehr

mit Wasser versorgen und trockneten vom oberen Ende ein. Geschwächt in ihrer Abwehr kommen oft Insekten- und Pilzbefall hinzu, was schließlich zum kompletten Absterben führt. Betroffen sind vorwiegend die ältesten und höchsten Bäume. Die Trockenschäden sind so umfangreich, dass sie selbst auf Satellitenbildern erkennbar sind. Die hohe Anzahl an toten Ästen in den Buchenkronen stellt auch für Waldbesucher eine deutlich erhöhte Gefahr dar.



Abgestorbene alte Buche



Abgestorbene Buchen in einem Laubmischwald

Haben andere Baumarten auch Probleme?

Viele andere Baumarten kämpfen ebenfalls mit den Auswirkungen des Klimawandels bzw. mit vermehrt auftretenden Schadorganismen. So beobachten wir seit etwas mehr als 10 Jahren das sogenannte Eschentriebsterben, welches teilweise zum Totalausfall der Esche als Mischbaumart führt. Beim Bergahorn tritt in Thüringen seit einigen Jahren verstärkt die Rußrindkrankheit auf, ein Pilzbefall, welcher ebenfalls das Absterben der befallenen Bäume zur Folge hat. An der Baumart Kiefer gibt es sogar eine Vielzahl von Insekten und Pilzen, welche dieser Baumart stark zusetzen.



Abgestorbener Fichtenbestand mit Buchennaturverjüngung darunter

Hat die Forstwirtschaft Schuld am Waldsterben?

Die aktuelle Entwicklung ist klar eine Folge des Klimawandels. Natürlich sind Wälder unterschiedlich stark gefährdet. Wälder, welche aus nur einer Baumart bestehen, tragen ein deutlich größeres Risiko als gemischte Wälder. Auch reine Buchenwälder sind stärker trockenheitsgefährdet als gemischte Buchenwälder. Ziel der Thüringer Forstverwaltung ist seit mehr als 30 Jahren der Aufbau gemischter und

strukturiertes (ungleichaltriges) Wälder. Diese Aufgabe kostet nicht nur sehr viel Geld, sondern sie benötigt auch sehr viel Zeit. In unserer Region verfügen wir in der Regel bereits über Laubwälder mit mehreren Baumarten, welche in vielen Bereichen auch sehr strukturiert (ungleichaltrig) sind.

Warum wird derzeit so viel Holz eingeschlagen?

Während im Nationalpark einzig die Natur die Entwicklung bestimmt und absterbende Bäume im Wald verbleiben, ist ein Ziel im Wirtschaftswald (auch) die Produktion des wertvollen nachwachsenden Rohstoffs Holz. Die Verwendung von Holz im Hausbau, Möbelbau oder als Fußboden trägt aktiv zum Klimaschutz und zum Wohlbefinden der Menschen bei. Viele Arbeitsplätze, insbesondere im ländlichen Raum hängen an der gesamten Wertschöpfungskette Holz. Seit drei Jahren werden ausschließlich geschädigte (absterbende) Bäume geerntet. Ein Grund kann die Eindämmung der Massenvermehrung von Schadinsekten sein. Ein weiterer und durchaus häufigerer Grund ist die Rettung des Rohstoffes vor dem Verfall. Dies sichert einerseits die Versorgung der heimischen Holzindustrie und andererseits rettet es in gewissem Umfang Vermögenswerte der Waldbesitzer. In einem größeren Kommunalwald kommen dabei schnell hohe fünfstelligen Beträge zusammen, welche man „verfallen lassen“ kann oder eben „retten kann“.

Warum sind die Waldwege häufig voller Schlamm?

Waldwege, in der Fachsprache „ganzjährig LKW-befahrbar Wege“, wurden von den Waldbesitzern teils mit Unterstützung von Fördermitteln zum Zweck des Holztransportes gebaut. Selbstverständlich sind Wanderer oder Radfahrer auf diesen Wegen willkommen. Aufgrund fehlender Frosttage in den Wintern ist insbesondere die Ernte von Laubholz, welche im Winterhalbjahr stattfindet sehr problematisch. Die Entscheidung der Verantwortlichen vor Ort, ob es zu nass ist, ob das Holz noch einige Wochen liegen bleiben kann, ohne dass es Schaden (z.B. durch Verfärbungen) nimmt oder ob man einige Schäden an Wegen in Kauf nimmt und danach wieder aufwändig repariert, ist meist nicht einfach. Niemand, der einen Weg geplant, finanziert und gebaut hat, wird diesen Weg mit wehenden Fahnen wieder zerstören. Es ist immer ein Abwägungsprozess mit einer Entscheidung, die auch Waldbesitzer und Forstleute nicht immer glücklich macht. Aber wie heißt es doch so schön: Wo gehobelt wird, da fallen Späne! Wichtig ist, dass solche Zustände im Anschluss wieder behoben werden. Dann bleiben Wanderschuhe und Fahrräder wieder sauber!

Welchen Einfluss hatten Frost und Schnee?

Das kurze Gastspiel des Winters hat dafür gesorgt, dass durch die Schneeschmelze und den aufgrund der Schneeaufgabe nicht vorhandenen Bodenfrost das Schmelzwasser gut einsickern konnte. Ein Aufatmen für die Bodenfeuchte, aber leider keine Entwarnung! Ein trockenes Frühjahr kann das aufkeimende Blümchen einer sich bessernden Bodenfeuchte schnell wieder zunichtemachen. Den meisten Schadinsekten konnte der Frost leider nichts anhaben und selbst die Mäusepopulation im Wald dürfte nicht gelitten haben.

Müssen Kahlfelder wieder aufgeforstet werden?

Kahlfelder sind im Forstamtsbereich zwar insgesamt selten, aber sie sind dort, wo die Fichte dem Borkenkäfer zum Opfer fiel, doch vorhanden. Auf vielen Flächen, zeigt sich bei genauerem Hinsehen, dass Nachwuchs verschiedenster Baumarten vorhanden ist. Hier reicht oft ein Schutz vor Wildverbiss oder besser eine straffere Bejagung der Rehe, um eine baumartenreiche neue Waldgeneration zu erhalten. Dort, wo sich die Natur mit Angeboten zurückhält oder dort wo man alternative Baumarten (z.B. Weißtanne oder Douglasie) einbringen möchte, wird man aktiv pflanzen müssen. Insgesamt verfügen aber unsere Wälder der Region über eine hohe Verjüngungsfreudigkeit und man kann der Natur durchaus vertrauen.

Wie gehen Forstleute und Waldbesitzer mit der Situation um?

Die vor drei Jahren beginnende Entwicklung in den Wäldern war insbesondere für Waldeigentümer und Forstleute schockierend. Das Forstamt Hainich-Werratal und seine Revierleiter betreuen per Beförsterungsvertrag den größten Teil der Privat- und Kommunalwaldflächen im Forstamt. Seit nunmehr 3 Jahren arbeiten die zuständigen Revierleiter oft an der Grenze der Belastbarkeit, um die negativen Auswirkungen des aktuellen Waldsterbens für Waldeigentümer und für die Gesellschaft so gering wie möglich zu halten. Waldeigentümer und Forstleute kämpfen um die Zukunftsfähigkeit des Waldes mit all seinen Funktionen und auch

darum, dass der umweltfreundlichste Rohstoff Holz auch in Zukunft aus unseren Wäldern bereitgestellt werden kann.

Forstamt Hainich-Werratal

Ehrenamtliche Helfer*innen zur Kontrolle der regionalen Wanderwege gesucht

Weberstedt, 30.03.2021

Die *Welterberegion Wartburg Hainich* bietet zahlreiche Wege durch den Hainich, entlang der Unstrut und durch das Werratal, durch den Naturpark Eichsfeld-Hainich und den Nationalpark Hainich. Neben der attraktiven und abwechslungsreichen Landschaft bietet die Welterberegion dem heimischen als auch touristisch Wandern ein breit gefächertes Wegenetz zu kulturellen Highlights und geschichtsträchtigen Orten. Das Wandern oder auch der Wanderurlaub steht bei den Deutschen auf Platz vier der beliebtesten Urlaubsarten und rund zehn Prozent der Deutschen gehen laut statistika.com häufig in ihre Freizeit wandern. Die Nachfrage nach Wanderwegen ist nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie in ganz Deutschland, so auch in unserer Region, stark angestiegen.

Dies ist für uns umso mehr ein Grund, die Qualität des regionalen Wanderwegenetzes zu erhalten und stetig zu verbessern. Daher dürfen wir seit März 2021 unseren Wanderwegebeauftragten Markus Horn im Team der Welterberegion begrüßen. In enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement koordiniert und kontrolliert Herr Horn zukünftig den Ausbau sowie die Instandhaltung der touristischen Infrastruktur in der Welterberegion Wartburg Hainich. Jahrelange Erfahrung sammelte er durch seine Tätigkeit als Rad- und Wanderwegebeauftragter im Eichsfeldkreis. So sollen zukünftig regelmäßige Kontrollen der Wanderwege, insbesondere auf dem knapp 130 km langen Hainichlandweg, durchgeführt sowie fehlende Beschilderung ersetzt und erneuert werden.

Um die Qualität des touristischen Wegenetzes aufrecht erhalten zu können und dauerhaft auszubauen benötigen wir jedoch weitere ehrenamtliche Helfer*innen, die uns bei der Kontrolle der Wege tatkräftig unterstützen.

Hauptaufgabe der ehrenamtlichen Helfer*innen wird es sein, in enger Absprache mit Herrn Horn die Markierung der regionalen Wanderwege zu übernehmen. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Sichtung über die vorhandenen Wegweiser, Informationstafeln und Leiteinrichtungen. Laufende Kontrollen der angebrachten Leiteinrichtungen sind erforderlich, da es durch natürlichen Verschleiß, Beschädigung durch Forst- oder Landwirtschaft und leider auch durch Vandalismus immer genügend Arbeit in der Region gibt. Unerlässlich ist dabei der gute Kontakt zu den Grundstückseigentümern*innen, den Förstern*innen und jeweiligen Ortschaftsräten*innen. Auch ein gutes handwerkliches Geschick ist von Vorteil, denn kleinere Reparaturen an Markierungen sollen die ehrenamtlichen Helfern*innen selbst übernehmen. Haben Sie Lust, uns zu unterstützen und die Qualität unserer Wanderregion zu erhalten, dann Schreiben Sie uns eine E-Mail an untenstehende Adresse.

Als Einführung in das Themengebiet bietet die Thüringer Tourismus GmbH vom 01. - 02. Mai 2021 einen Grundlehrgang für Wegewarte*innen in Bad Blankenburg an. Die Lehrgangskosten werden durch die TTG übernommen. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung müssen von den Teilnehmern selbst getragen werden. Anmeldeschluss ist der 18.04.2021.

Sind Ihnen bereits Schäden an Wanderwegen oder falsche bzw. fehlende Wegweisung in der Welterberegion aufgefallen? Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Senden Sie uns gerne Fotos mit den genauen Standortangaben.

Das Team der Welterberegion Wartburg Hainich freut sich auf Ihre Unterstützung.

Ihr Ansprechpartner

Welterbe Region Wartburg Hainich e.V.
Markus Horn - Beauftragter für Wanderwege

Tel.: (03 60 22) 98 08 36

E-Mail: wegewart@welterberegion-wartburg-hainich.de

Geburtstage der Senioren

Folgende Seniorinnen und Senioren ab 70. Lebensjahr haben in der Zeit vom 23.04. bis 21.05.2021 Geburtstag.

Der Bürgermeister und der Gemeinderat wünschen allen Gesundheit und Wohlergehen.

Ammern

27.04.	Herr Siegfried Pussegel	zum 80. Geburtstag
27.04.	Frau Marion Riedel	zum 70. Geburtstag
16.05.	Herr Joachim Groß	zum 70. Geburtstag
18.05.	Frau Ursula Hunstock	zum 70. Geburtstag
19.05.	Frau Ingeburg Hartung	zum 80. Geburtstag

Eigenrode

20.05.	Frau Jutta Hehrhold	zum 70. Geburtstag
--------	---------------------	--------------------

Horsmar

24.04.	Frau Käte Stange	zum 90. Geburtstag
12.05.	Herr Egon Stumpf	zum 70. Geburtstag

Kaisershagen

26.04.	Herr Horst Vogt	zum 90. Geburtstag
05.05.	Frau Hanna Lier	zum 85. Geburtstag



Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste in unseren Ortsteilen

vom 23.04. - 21.05.2021

Ammern

25.04. um 9.30 Uhr

Dachrieden

02.05. um 11.00 Uhr

Eigenrode

16.05. um 14:30 Uhr

Horsmar

02.05. um 9.30 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen, nach Horsmar zum Pfarrbereichsgottesdienst zu Himmelfahrt am 13. Mai um 11.00 Uhr zu kommen. Bei gutem Wetter feiern wir vor und bei schlechtem Wetter in der Kirche.

Reiser

25.04. um 14.00 Uhr

Änderungen vorbehalten - siehe jeweiligen Aushang!

Bitte achten Sie auf die Aushänge in den Orten. Bitte befolgen Sie das Tragen von Mund-Nasenschutz, die Einhaltung der Abstandsregeln und die allgemeinen Hygieneregeln, wenn Sie einen der Gottesdienste besuchen.

Für Dachrieden und Horsmar ist Pfarrerin **Juliane Themel** zuständig. Erreichbar ist sie telefonisch unter 03601/4087852 oder per E-mail unter pfarrerin.themel@posteo.de

Für die Orte Ammern, Kaisershagen und Reiser ist in Vertretung für Pfarrer Themel, **Pfarrer Tobias Krüger** zuständig. Erreichbar ist er telefonisch unter 03601 8080044 oder per E-mail unter petripfarrer@gmail.com.

Für Eigenrode ist das **Ev. Pfarramt Rüdigershagen**, Tel. 036076/59764, E-mail: ev.pfarramt-ruedigershagen@t-online.de oder connyhartmann@gmx.de zuständig.

Veranstaltungen

Übersicht

der Veranstaltungen der einzelnen Vereine

für die Zeit vom 23.04. - 21.05.2021

In der Zeit vom 23.04. - 21.05.2021 finden keine Veranstaltungen statt.

Redaktionsschluss für das Amtsblatt

Abgabe der Artikel:	06.05.2021
nächster Erscheinungstermin des Amtsblattes:	21.05.2021

Hinweis über die Verteilung des Amtsblattes

Die Verteilung des Amtsblattes erfolgt über den Verlag LINUS WITTICH Medien KG.

Bitte wenden Sie sich, wenn Sie kein Amtsblatt erhalten haben, direkt an folgende Telefonnummer: 03677/205036 bzw. per mail an:

vertrieb@wittich-langewiesen.de

Es besteht auch die Möglichkeit, sich ein Exemplar bei der Gemeindeverwaltung im Ortsteil Ammern, Herrenstraße 43, abzuholen. Online ist unser Amtsblatt auf unserer Homepage (Gemeinde Unstruttal - Rubrik Amtsblatt) einzusehen.



Michael Hartung
Bürgermeister

OT Horsmar

100 Jahre Männergesangverein „Liederkrantz“ Horsmar

Ein Chor wird einhundert Jahre alt und darf nicht feiern! Eine derartige Konstellation war vor zwei Jahren noch undenkbar, ist heute aber Realität. Der Chorgesang hat in Horsmar eine lange Tradition, deren Beginn wie so manches im Dunkeln der Geschichte liegt. Umso wichtiger war der Schritt, den mutige Männer aus Horsmar am 26.02.1921 machten und den Männergesangverein „Liederkrantz“ Horsmar gründeten. Es waren sangesfreudige, junge Männer die sich an den Wochenenden trafen und gemeinsam Volksweisen ein- und mehrstimmig sangen. Mit dem Gründungstag wurde daraus ein regelmäßiges Üben, das vom ersten Dirigenten Otto Schilling geleitet wurde. Der erste Auftritt wurde Pfingsten gefeiert. Der Hunger nach Kultur und Geselligkeit setzte sich in Horsmar durch. Es wurde nicht nur gesungen, sondern auch das Laienspiel wurde dem Chor wichtig und gelang mit großem Erfolg. Etwas, wonach der Chor sich lange sehnte, wurde 1935 verwirklicht! Der Chor bekam eine eigene Fahne, die bei herrlichem Wetter auf dem Schützenplatz im Scheunengraben geweiht wurde.



Der Männergesangverein „Liederkrantz“ Horsmar 1935 am Tag der Fahnenweihe vor der Gaststätte mit Ehrenjungfrauen

Mit dabei bei diesem Ereignis war der damals freundschaftlich verbundene Chor „Liederfreund“ Bochum. Nun konnte der Chor bei den Auftritten in den Nachbarorten stolz seine eigene Fahne zeigen. Die Auftritte zu den Sängerkfesten in den Nachbardörfern Dachrieden, Hollenbach, Kaisershagen, Körner usw. gelangen immer besser und wurden zu Höhepunkten im Leben der Sänger. Mit Beginn des zweiten Weltkriegs kam der Chorgesang zum Erliegen. Im Januar 1947 rief Julius Kelterborn wieder auf zum Singen. Es folgten zunächst 22 aktive Sänger diesem Ruf. Schnell stieg die Zahl der aktiven Sänger auf 47 an. In jener Zeit, da die Medien noch ein Fremdwort waren und kaum jemand über einen Fernsehapparat verfügte, begann der Chor wieder mit dem Laienspiel. Es wurden verschiedene Stücke mit großem Erfolg in Horsmar aufgeführt. Der Chor begeisterte seine Zuhörer auf vielen Jubiläen und Festen in Felchta, Silberhausen, Eigenrode, Dörna, Körner, Lengefeld, Helmsdorf, Hollenbach und Ammern. Unser Heimatort war immer ein guter Gastgeber. Manch rauschender Sängerkball wurde organisiert und gefeiert. Besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Singen von mehreren Chören zu diesen Festen.

Mit dem Beginn des Medienzeitalters wurde das Chorleben komplizierter. Das Laienspiel geriet in Vergessenheit und die Zahl der Sänger ging über die Jahre kontinuierlich zurück. Diejenigen Sänger, die sich unverdrossen freitags zur Übungsstunde treffen und an den Wochenenden Ihre Auftritte haben, halten den Geist des Chores hoch. Eine für den Bestand des Chores ausgesprochen gute Sache war der Beitritt unserer Sangesbrüder aus Ammern im Jahr 1996. Sie brachten neben guten Stimmen und neuen Liedern, frischen Schwung in den Chor, der sich bis dahin fast ausschließlich aus Sängern aus Horsmar zusammensetzte. Mit dem traditionellen Brückensingen um Heilige drei Könige beginnt in der Regel das Chorjahr, es folgt das Frühlingssingen auf dem Kerpschen Berg in Dingelstädt, das Pfingstingen an den Linden in Horsmar und der Tag der Stimmen. Im Sommer wird zum Angerfest gesungen und es folgen die Auftritte in der Adventszeit. Das ist aber nur ein kurzer Abriss der Auftritte eines Jahres, denn meist sind es ca. 20 bis 30 Events im Jahr. Der Chor besteht derzeit aus 24 aktiven Sängern. Als Chorleiterin ist Petra Stitz aus Beberstedt tätig. Sollte sie aber mal ausfallen, helfen Gerhard Dünnebeil aus Weberstedt oder Josef Vockrodt aus Dingelstädt gern aus. Hoffen wir, dass alle Sänger diese schwierige Zeit gesund überstehen und wir uns bald wieder zu den Übungsstunden im Vereinsraum treffen können.

Stephan Wegerich
Vorsitzender

Chronologische Auflistung der Chorleiter und Vorsitzende seit Bestehen des Männerchores „Liederkranz“ Horsmar vom 26.02.1921

Chorleiter		Vorsitzende	
1921-1927	Otto Schilling	1921-1926	Karl Weber
		1927	Adelbert Fleischhauer
1928-1930	Adolf Walter	1928	Karl Weber
		1929	Julius Kelterborn
1931-1939	Walter Kessler	1930-1931	Max Steinert
		1932	Julius Kelterborn
1947-1979	Gustav Koch	1933-1935	Alfred Urbach
		1936-1938	Ernst Weber
1980-2009	Eberhard Görbing	1939	Julius Kelterborn
		1947-1948	Julius Kelterborn
2009-2010	Martin Wolf	1949-1969	Walter Kerves
		1969-1984	Otto Obermann
2009	Petra Stitz	1984-2005	Bernhard Wenzel
		2005	Wilfried Carius

2009	Josef Vockrodt	2006-2009	Gert Lier
		2009	Gerhard Weber
2015	Gerhard Dünnebeil	2009	Stephan Wegerich

OT Kaisershagen

Information der Freiwilligen Feuerwehr Kaisershagen

Auf Grund der aktuellen Lage wird in diesem Jahr kein Maifeuer durchgeführt. Es findet auch kein späteres Abbrennen von Baum- und Strauchschnitt statt. Folglich ist es untersagt, Baum- und Strauchschnitt und sonstige Sachen in der Feuerstelle am Spielplatz zu entsorgen. Da ein Termin für die diesjährige Jahreshauptversammlung, die bereits im Jahr 2020 ausfallen musste, zurzeit nicht bestimmt werden kann, möchte sich die Wehrleitung auf diesem Weg für die geleistete Arbeit und Einsatzbereitschaft in der Corona-Zeit bedanken. Besonderer Dank gilt unserem Landwirt Hartwig Meyenberg, dessen Technik diesmal nicht zum Maifeuer, sondern zum Schneeräumen zum Einsatz kam. Auch in schwierigen Zeiten wie Lockdown und Kontaktbeschränkungen ist es wichtig, die Einsatzbereitschaft unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen sicherzustellen.

Thomas Portwich
Wehrführer

Zuwachs in Kaisershagen

*Eine kleine Prinzessin ist geboren.
Herzlich willkommen!*

*Ab sofort auf Schritt und Tritt
gehen zwei kleine Füßchen mit!*

Am 15.03. wurde das Schwesterchen von Emma und Töchterchen von Sabrina und Sebastian Völkel „**Hanna**“ geboren. Sie wog 2870 g und war 54 cm bei ihrer Geburt groß.



Wir gratulieren den glücklichen Eltern und ihrer großen Schwester ganz herzlich und wünschen alles Gute für die Zukunft!

Die Einwohner von Kaisershagen



Nachträgliche Glückwünsche zur Gnadenhochzeit

von Helga und Horst Vogt



70 Jahre arbeiten und streben
70 Jahre gemeinsam erleben
70 Jahre hab Ihr zusammen gemeistert
darüber sind alle sehr begeistert.

Nicht jeder 70 Jahre schaffen mag!

Alles Gute nachträglich zu
Eurem 70. Hochzeitstag
wünschen

Die Einwohner von Kaisershagen

OT Reiser

Das Steinkreuz von Tuttensode und der Lange Weg / bei Reiser

(Teil 4)

Die ehemalige Wallburg und Königshof *Tutinsoda* (Tuttensode) wurden im Jahr 974 erstmalig urkundlich erwähnt, durch die Schenkung von Kaiser Otto II. an seine Gemahlin und Mitkaiserin Theophanu.

Die Burg Tuttensode war eine Reichsburg des frühen Mittelalters, liegt heute in der Gemarkung Reiser und ist wüst gefallen (eine Wüstung). Ehemals verlief dort der „Lange Weg“, als Teil der „Langen Straße“, die schon eine uralte Fern- und Heerstraße war.

Der König übte seine Regierungsgeschäfte im Umherziehen von Pfalz (Königshof mit der Möglichkeit für Unterkunft, Verwaltung und Gottesdienst) zu Pfalz aus, da es damals im mittleren Deutschland, im Heiligen römischen Reich deutscher Nation (gilt ab dem 2. Februar 962; Otto der Große ließ sich damals in Rom zum Kaiser krönen) weder feste Residenzen noch Städte als wirtschaftliche Mittelpunkte gab.

Der Gründer des Mühlhäuser Heimat- und Gewerbemuseums, (Vorläufer des Mühlhäuser Kulturhistorischen Museums), Karl Sellmann, beschreibt in einem Artikel für den Mühlhäuser Heimatgarten 1925/3 (damals eine Beilage zur Mühlhäuser Zeitung) die Straße bei Tuttensode wie folgt: „Zu den Straßen, die von Mühlhausen aus strahlenförmig in die Ferne liefen, gehört auch der „**Lange Weg**“, eine Straße von (heute) mehr nebensächlicher Bedeutung; sie zog von Mühlhausen nordwärts über Reiser, verlief in der Nähe dieses Dorfes das Unstruttal, erstieg die Höhe, berührte die wüste Dorfstätte Tuttensode und das Dorf Sollstedt,

überschritt bei der Sollstedter oder Schwarzburger Warte den Landgraben und stieß in der Höhe von Sollstedt in der Grafschaft auf die „Hohe Straße“. ...Ein zwischen Ammern und Reiser an der Unstrut gelegener Flurteil heißt noch heutzutage „An der Heerstraße“, und zwei südwestlich von Kaisershagen gelegene Flurteile wurden noch vor der Ausführung der Gemeindeteilung „Vor dem Langen Wege“ und „Am Langen Wege“ genannt. Dass am Langen Wege in der Nähe von Kaisershagen einige Kreuze standen, beweisen die Flurbezeichnungen „Am Kreuze“ und „Bei dem Kreuze“. In Reiser steht am „Langen Weg“ eines der Steinkreuze; das **Reisersche Kreuz**.



Steinkreuz in Reiser
Foto: K. Eisenacher

Das Reisersche Kreuz steht in Reiser, ostseitig an der Kaisershagener Straße. Über der Erde ist es 1,12 m hoch, 0,90 m breit, 0,20 m tief. Es ist ein kalksteinernes Kreuz gotischer Form.

Der Verlauf der uralten Heerstraße „Langer Weg“ lässt sich heute auch in einer Karte erkennen, auf die hier nur hingewiesen werden kann. Der „Deutsche Historische Städteatlas“ Nr. 6 Mühlhausen/Th., erstellt 2020 vom Institut für vergleichende Städtegeschichte IStG Münster, enthält die Tafel 8.3 zum Reichsstädtischen Territorium vor 1802 und zeichnet den Verlauf dieses mittelalterlichen Fernweges auf.

Karl Sellmann schrieb 1925 weiter: „An der Stelle, wo die von Reiser kommende Heerstraße, der „Lange Weg“, die wüste Ortschaft Tuttensode berührt, steht ebenfalls ein Kreuz, das **Steinkreuz von Tuttensode**. Leider ist es zertrümmert worden. Nur ein bescheidener Rest, ein Stumpf, der bei flüchtiger Beobachtung mit einem Grenzstein verwechselt werden kann, ist von ihm übrig geblieben. Was ist nun von diesem Kreuz zu sagen? Es ist ein Wegekreuz, denn es steht an einer alten, längst eingegangenen Heerstraße. Viele gelehrte Männer erblicken in den Steinkreuzen nur Wegzeichen, sprechen von Wegekreuzen und stützen sich dabei auf die Tatsache, dass diese Kreuze meistens am Rande der alten Heerstraße zu finden sind.“



Steinkreuz von Tuttensode
Foto: K. Eisenacher

Das Steinkreuz von Tuttensode steht nahe der Straße von Reiser nach Kaisershagen im Bereich des nördlichen Beginns der Straßenkurve. Über der Erde ist es 0,40 m hoch, 0,35 m breit, 0,18 m tief. Vierkantiger Stumpf eines gotischen Steinkreuzes, seitlich nasenbesetzt. Es war schon vor 1922 abgeschlagen.

Im seinem Artikel schreibt K. Sellmann: „Die Kreuze stehen sehr häufig an Stellen, wo der tiefeingeschnittene Hohlweg der alten Straße die Richtung des Weges angab und jeder Zweifel, ob auf dem richtigen Wege, von vornherein ausschloss.“

Die Lage der Burg Tuttensode beschreibt K. Sellmann: „Die Burg...auf der Höhe des Weinberges hatte eine wunderbare Lage. Der Weinberg ist einer der schönsten Aussichtspunkte der näheren Umgebung. Ein Landschaftsbild von großer Lieblichkeit bereitet sich vor unseren Augen aus. Im Vordergrund des Bildes liegen die beiden Eisenbahnbrücken, zwischen ihnen der von der Eisenbahnlinie abgeschnittene Unstrutbogen mit seinen saftigen Wiesen und reichen Baumbeständen, über die südliche Brücke hinweg erblickt das Auge Reiser, dahinter Ammern und im Mittelgrund die alte Reichsstadt in ihrer Schönheit und im Hintergrund als Abschluss den langgestreckten Höhenrücken des Hainich“



Blick von Tüttensode

Foto: K. Eisenacher

Bleibt noch die Frage, welche Richtung wählten Kaiser Otto II und Kaiserin Theophanu zu der damaligen Zeit des frühen Mittelalters? Sie zogen zwar von Pfalz zu Pfalz umher, dennoch wählten sie dazu einige feste Anlaufstellen im Jahr. Zu Ostern war das bevorzugt in und um den Harz, so etwa in Quedlinburg, Memleben und Magdeburg. Das war auch schon zuvor so, bei Kaiser Otto I. Die „Hohe Straße“ ging von Norddeutschland, vorbei oder durch den Harz, auf Tüttensode zu (hier als „Langer Weg“ benannt), weiter nach Mühlhausen, von da aus weiter nach Süden oder nach Westen. Die königlichen Besitzungen *Mulenhusa* (Mühlhausen), *Frioda* (Frieda) *Eskiniuuach* (Eschwege) und *Sletheim* (Schlotheim), wie auch **Tüttensode** (Tüttensode) in *regione Turingia in Germarenemarcha* (im Land Thüringen in der GERMAR-Mark) wurden am **29. April 974** (als Morgengabe und Ausstattung) an Kaiserin Theophanu geschenkt.

Quellen:

1. *Karl Sellmann: Mühlhäuser Heimatgarten 1925/3*
2. *Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 6 Mühlhausen/Th. IStG Münster 2020, Tafel 8.3*
3. *Karl Heinemeyer: Der Königshof Eschwege in der GERMAR-Mark, Marburg 1970*

**Klaus Eisenacher (Mühlhausen)
und Hermann Paul Kastner (Reiser).**

Zustellreklamationen

richten Sie bitte schriftlich,
unter Nennung Ihrer vollständigen Adresse
unter 03677/205031
oder post@wittich-langewiesen.de



Impressum

Amtsblatt der Gemeinde Unstruttal

Herausgeber: Gemeinde Unstruttal

Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau, info@wittich-langewiesen.de, www.wittich.de,
Tel. 0 36 77 / 20 50 - 0, Fax 0 36 77 / 20 50 - 21

Verantwortlich für amtlichen Teil: der Bürgermeister

Verantwortlich für nichtamtlichen Teil: LINUS WITTICH Medien KG, Ilmenau

Ehrenamtliches Redaktionskollegium:

Ammern - Herr Vockrodt, Dachrieden – Herr Petri, Eigenrode - Herr Keilholz,
Horsmar – Frau Hündorf, Herr Göthling, Kaisershagen – Frau Vogt, Herr Portwich, Reiser – Herr Schöbitz,
Herr Kastner

Redaktionssekretärin: Frau Nonn

Tel.: 0 36 01 / 8 86 26 61, Fax: 0 36 01 / 44 81 16

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Adina Thielicke, erreichbar unter Tel.: 0175 / 1168550, E-Mail: a.thielicke@wittich-langewiesen.de und Petra Helbing, erreichbar unter Tel.: 0174 / 9257020, E-Mail: p.helbing@wittich-langewiesen.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil: David Galand – Erreichbar unter der

Anschrift des Verlages. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Vom Kunden vorgegebene HKS-Farben bzw. Sonderfarben werden von uns aus 4-c Farben gemischt. Dabei können Farbabweichungen auftreten, genauso wie bei unterschiedlicher Papierbeschaffenheit. Deshalb können wir für eine genaue Farbwiedergabe keine Garantie übernehmen. Diesbezügliche Beanstandungen verpflichten uns zu keiner Ersatzleistung.

Verlagsleiter: Mirko Reise

Erscheinungsweise: monatlich, kostenlos an alle Haushaltungen im Verbreitungsgebiet: Im Bedarfsfall können Sie Einzelstücke zum Preis von 2,50 € (inkl. Porto und gesetzliche MWSt.) beim Verlag bestellen.

Hinweis: Für den Inhalt in diesem Blatt eventuell abgedruckter Wahlwerbung und/oder Anzeigen mit politischem Inhalt ist ausschließlich die jeweilige Partei/politische Gruppierung verantwortlich.